

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 33

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Ferme.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petzzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 16. November 1916

Wochenspruch: Ein Nein zur rechten Zeit
Erspart viel Widerwärtigkeit.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Dr. Grob für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Leimbachstr. 88, Zürich 2; Schwind & Higi, Architekten, für ein Gartenhaus Hügelstraße 16, Zürich 2; R. von Muralt, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Renggerstr. 44, Zürich 2; Wohn- und Speisehausgenossenschaft für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Wohn- und Speisehaus Idastraße 28, Zürich 3; Wollfärberei & Appretur Schütze A.-G. für einen Lagerschuppen und einen Wascherelanhau an der Wilhelm-/Heinrichstraße, Zürich 5; Schwind & Higi, Architekten, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Einfamilienhaus Hadlaubstraße Nr. 75, Zürich 6; Frau M. A. Geiger-Uliherr für Einrichtung einer Werkstatt im Hause Zürichbergstraße 29, Zürich 7; C. Frey für einen Abortanbau Russenweg 34, Zürich 8; Frau G. Heckendorf-Bertuch für Errichtung eines Kamin im Hintergebäude Mühlbachstraße 166, Zürich 8.

Gaswerk Rüti (Zürich). Letzte Woche hat das vom Gaswerk Rüti gelieferte Gas auch in Wald seinen Eingang gehalten. Im Dorf Wald fanden sich annähernd 1000 Abonnenten, d. h. bis auf wenige Wohnungen, alle.

Das Gaswerk Rüti hat nun 3000 Abonnenten. Glücklicherweise kann das großzügig angelegte Werk diesen Anforderungen ohne bauliche Veränderungen genügen.

Der Bau der Friedenskirche in Bern wird laut einem Beschluss des Kirchgemeinderates der Stadt Bern nächstes Jahr in Angriff genommen.

Das Schulhaus in Frauenkappelen (Bern) ist nach den Plänen des Herrn Architekt Wyss in Wyss einer Erweiterung und gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Westseite, deren Neubau morsch geworden war, wurde niedergeissen und in Mauerwerk aufgeführt, die Holztreppen durch solche in Stein ersetzt, das Aborigebäude neu aufgeführt, zwei Wohnzimmer erstellt, die Lehrerwohnungen und sämtliche Fassaden des Schulhauses angestrichen. Durch diese Umänderungen bekommt die Lehrerschaft angenehme und geräumige Wohnungen.

Bauliches aus Grenchen (Solothurn). In Grenchen herrscht Wohnungsnott und man beschäftigt sich hier mit verschiedenen Projekten, um dem Übel zu steuern. Man will Baugenossenschaften gründen, man fordert das Einbrechen der Behörden.

Neubau des Kunstmuseums in Basel. In seiner außerordentlichen Sitzung vom 7. November hat der Regierungsrat die vom Erziehungsdepartement vorgelegten Pläne für einen Neubau des Kunstmuseums grundsätzlich genehmigt und die Kanzlei mit der Ausarbeitung eines Hauschlages beauftragt.

Von der Bebauung des Tiersteinerrains in Basel wird berichtet: Wenn gleich das Baugewerbe unter den Zeitverhältnissen schwer leidet, vermögen diese die Bautätigkeit doch nicht ganz zu töten. In bevorzugten Lagen entstehen auch heute noch Neubauten, die rasch ihre Liebhaber finden. Das gilt ganz besonders für das kurz vor Kriegsausbruch erschlossene Bruderholz-Areal. In diesem Revier hat die Bautätigkeit eigenlich nie aufgehört, begreiflicher Weise, denn es ist wie kein zweites das Villenquartier der Zukunft. Noch im ersten Kriegsjahre gesellte sich zur aussichtsreichen Tiersteinerrainstraße noch die Fürstensteinerstraße. Wie jene steht sie von der Gundoldingerringstraße auf, biegt aber in halber Höhe des Bruderholzabsturzes nach Süden um und wird einst dank ihrer windgeschützten, hohen Lage und der Nähe des Trams eine der bevorzugtesten Wohnlagen des Quartiers werden.

Heute fesseln hier besonders zwei im Laufe des vergangenen Sommers vollendete Neubauten das Auge des Spaziergängers. Das stell abfallende Gelände bedingte die Errichtung mächtiger Stützmauern, über denen die schmucken Villen sich einer herrlichen, unverbaubaren Fernsicht erfreuen. Freitreppe führen von der Straße zu den terrassenartig aufsteigenden Gärten empor, deren Seitenfassade durch einen massiven Pavillon und eine reizvolle Pergola abgeschlossen wird. Leichtgewundene Spazierwege führen mühelos zum Eingang am Tiersteinerrain empor und damit auf die Höhe des Bruderholzplateaus. Die beiden Häuser sind als erstes Teilstück eines aus vier Bauten gedachten Häuserblocks anzusprechen. Ihrer einzigartigen Lage entspricht die Sorgfalt des inneren Ausbaues.

Die Bauten können als die Fortsetzung der von Herrn Architekt E. Dettwiler gegründeten Villenkolonie an der Sternenbergstraße angesehen werden, die sich im Laufe der Jahre erfreulich erweitert und entwickelt hat, sodass sich heute die vollendeten Baublöcke bis auf die Höhe des Bruderholz-Plateaus hinaufziehen. In unmittelbarer Nähe nach Westen hat sich auch die protestantische Gemeinde des Gundoldingerquartiers Terrain für ihren Kirchenbau gesichert, was die Prosperität der Umgebung ohne Zweifel bedeutend erhöhen dürfte. Nach dem Kriege wird sich hier mit Sicherheit rasch eine rege Entwicklung entfalten.

Die Arbeiten am Neubau des Schulhauses in Liestal schreiten rüttig vorwärts. Die Pläne für dasselbe wurden durch die Architektenfirma W. Brodbeck in Liestal angefertigt.

Am 1. August 1916 ist der erste Spatenstich für die Errichtung des neuen Schulhauses mit Turnhalle auf dem Rothacker gemacht worden. In der kurzen Zeit von drei Monaten, trotz ungünstiger Witterung, hat das Baugeschäft Gebr. Stamm aus Basel den Hauptbau bis erste Stockhöhe gefördert, desgleichen sind die Fundationen für die Turnhalle beendet; auch haben die erheblichen Terrassierungsarbeiten Schritt gehalten.

Hydrantenanlage Herisau. Die Verwaltung der Dorferkorporation Herisau hat dem Regierungsrat durch Vermittlung der Assuranzkommission Plan, Kostenvoranschlag und Baubeschreibung betreffend den Umbau der Schieberkammer der ersten Druckzone (Niederdruckzone) mit dem Gesuch um Genehmigung unterbreitet. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 7500. Das Projekt soll vorläufig einen Schlussstein im ganzen Aufbau der Anlage bilden. Veraltete Einrichtungen werden den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend abgeändert. Die dadurch geschaffene Verbesserung der Dienstbereitschaft wird auch vom Feuerwehrinspektor anerkannt. Plan und Kostenvoranschlag sind vom Regierungsrat genehmigt worden.

Bauliches aus St. Gallen. In Bezug auf das Bauwesen enthält das Gemeinde-Arbeitsprogramm der freiinnig-demokratischen Partei der Stadt St. Gallen folgende Bauaufgaben:

1. Neuregulierung der baurechtlichen Verhältnisse des Gemeindegebietes durch eine neue Bauordnung und Errichtung von Überbauungsplänen nach den Grundsätzen des modernen Städtebaus und einer fortschrittlichen Wohnungspolitik.
2. Förderung des Kleinwohnungsbaues durch baurechtliche Erleichterungen.
3. Lösung von Straßen- und Baufragen in der Altstadt (Rathaus, Brühlstor usw.) unter möglichster Schonung des Stadt- und Straßenbildes.
4. Bekämpfung der Auswüchse der Bauspekulation.
5. Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues.
6. Städtische Bodenpolitik, insbesondere durch Mehrung des städtischen Grundbesitzes; Sicherung der notwendigen Grünanlagen für die kommende Erweiterung.
7. Vermehrte Zulassung des freien Wettbewerbes in wichtigen Baufragen.
8. Erleichterung der Straßenperimeterlasten, insbesondere im Sinne einer billigeren Anlage reiner Wohnstraßen und Leistung angemessener Gemeindebeiträge an Verkehrsstraßen, mit denen öffentliche Interessen verbunden sind.

Der Bau des neuen Historischen Museums in St. Gallen, im untern Teil des Stadtparks, schreitet rüttig vorwärts; so ist diese Woche bereits der Giebel aufgerichtet worden.

Kirchenrenovation in Grabs (St. Gallen). Gestützt auf ein Gutachten von Herrn Kantonsbaumeister Ehrenspurger wurde von den Kirchgenossen der Beschluss gefasst, den baufälligen Kirchturm abzubrechen und einen Neubau zu erstellen im Betrage von 78,100 Fr.; ferner eine Kirchendach-Reparatur vorzunehmen im Betrage von 4500 Fr. nach Plan und Kostenberechnung des Architektur-Bureaus Höllmüller & Hännny in St. Gallen.

Verbandswesen.

Janerschwyzerischen Gewerbekreisen gelang es zu erwirken, dass das Ausland Lazaret- und ähnliche Baracken zu militärischen Zwecken, für welche das geschnittene Holz hier bezogen wurde, hier zur Konstruktion in Auftrag gab und es wurden den inneren schwyzerischen Zimmermeistern 90 solcher transportabler Baracken zur Herstellung übergeben.

Gewerbe-Verband St. Gallen. In einem öffentlichen Vortrage referierte am 3. November im "Schützengarten"-Parterresaal Herr Kantonsrat Schirmer, Präsident des Gewerbeverbandes, über: "Die Stellung des Handwerks zum Grossbetrieb und genossenschaftliche Organisation im Gewerbe". — Einleitend begrüßte Herr Vizepräsident Staudach die in schöner Zahl Erschienenen und erteilte dem Referenten das Wort. In großzügiger, geschickt aufgebauter Weise behandelte Herr Kantonsrat Schirmer das aktuelle Thema. Ausgehend von den Bünsten, in welchen sich das Handwerk im Mittelalter für die damalige Zeit in zweckmässiger Weise zusammen schloss und seine Berufsinteressen zu wahren verstand, bis zum allmählichen Verfall dieser beruflichen Organisationen, behandelte der Herr Referent die Entwicklung der modernen Grossbetriebe, welche einer steten Verdrängung der Kleinbetriebe traf. Mit der Entwicklung der Grossbetriebe hielt aber vielfach nicht Schritt die Qualität der Produktion. Während im Kleinbetrieb nach wie vor das Kunsthandwerk seinen Platz behauptet, der Arbeiter, wie Meister in allen Zweigen seines Handwerkes gründlich vertraut ist, wird beim Grossbetrieb das Schablonenmäßige mehr gefördert und der einzelne